

GENDER  
STUDIES  
SIEGEN



Gestu\_S



Newsletter  
November 2020

TAGUNGEN / WORKSHOPS / VORTRÄGE / AKTUELLES

Veranstaltungsreihe des Gleichstellungsbüros - „Genderperspektiven: Arbeit und Finanzen“, Uni Siegen

Die Veranstaltungsreihe „Genderperspektiven: Arbeit und Finanzen“ ist eine vom Gleichstellungsbüro in Kooperation mit der verfassten Studierendenschaft der Universität Siegen und dem Familienservicebüro ausgerichtete Reihe aus Seminaren, Vorträgen und Workshops, welche ab November in Präsenz und in Onlineformaten stattfindet. Die Reihe, welche sich sowohl an Beschäftigte, Akademiker\*innen als auch an Studierende richtet, bearbeitet den Themenkomplex der strukturellen und individuellen geschlechtsbezogenen Differenzen und Diskriminierungen im Bereich Finanzen und Arbeit. So sollen nicht nur theoretische Hintergründe erläutert, sondern auch Tipps und Hilfestellungen zur individuellen Situation gegeben und beleuchtet werden, an welcher Stelle individuelles Handeln aufgrund von strukturellen Problematiken an seine Grenzen stößt. Weitere Informationen zur Reihe sowie Hinweise zu den Einzelveranstaltungen finden Sie zeitnah unter <https://www.uni-siegen.de/gleichstellung>. Das Gleichstellungsbüro der Universität Siegen lädt Sie herzlich zur kostenlosen Teilnahme an den Veranstaltungen der Reihe ein!

**Dienstag, 24. November 2020, 16 Uhr, online**

*Frauen machen Carearbeit, Männer machen Karriere? – Betrachtungen zu Gesellschaft, Geschlecht und Geld.*

Referentin: Dr. Birgit Happel, Referentin für Finanzbildung, Gleichstellung & Chancengleichheit an der Hochschule Aschaffenburg und Mitglied bei UN Women Deutschland

Obwohl Frauen besser ausgebildet sind denn je fällt es einem Gros der weiblichen Bevölkerung nicht leicht, ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit aufrechtzuerhalten. Dies liegt daran, dass sie einen großen Teil der unbezahlten Haus-, Erziehungs- und Pflegearbeit übernehmen. Als Berufstätige sind sie deshalb überdurchschnittlich oft in Teilzeit beschäftigt oder suchen nach einer unterbrochenen Erwerbsbiografie einen adäquaten beruflichen Anschluss.

Im virtuellen Seminar „Frauen machen Carearbeit, Männer machen Karriere?“ referiert Birgit Happel zur Rollenverteilung zwischen Männern und Frauen und die Auswirkungen auf die ökonomische Situation: Was ist der Status quo? Wo liegen die Unterschiede? Wie ist das mit dem Geld bei Frauen und Männern? Wie können sich alle Geschlechter finanziell gut aufstellen?

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist **kostenlos**, bitte melden Sie sich bei Interesse bis Freitag, den **20.11.2020** per Mail an [wagener.gleichstellung@uni-siegen.de](mailto:wagener.gleichstellung@uni-siegen.de) unter Angabe Ihres **Vor- und Nachnamens** an. Nach Anmeldung erhalten Sie einen Link zur Teilnahme an der Veranstaltung. Wir laden Studierende, Beschäftigte und alle Interessierten zur Teilnahme an der Veranstaltung ein.

Informationen über weitere Veranstaltungen zu den Themenkomplexen „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ sowie „Geschlechtergerechte Altersvorsorge“ werden zeitnah unter [www.uni-siegen.de/gleichstellung](http://www.uni-siegen.de/gleichstellung) bekannt gegeben.

## Digitales Frauen\*bildungsprogramm der Alice-Salomon-Hochschule

Die Seminare des Frauen\*bildungsprogramms finden im Wintersemester 2020/21 als **digitale Angebote** statt. So können Sie räumlich flexibel an den Angeboten teilnehmen. Hierfür brauchen Sie nichts weiter als ein Headset und eine stabile Internetverbindung. Die Angebote dienen der Förderung von Gender-Kompetenzen, Geschlechtergerechtigkeit und dem Empowerment von Gruppen, die u.a. hinsichtlich ihres Geschlechts marginalisiert werden. Sie sind offen für ASH-Angehörige und Externe.

Folgende Veranstaltungen bieten wir an:

- Mittwoch, 25.11.2020, 10.00 Uhr bis 15.30 Uhr: „Mit meiner Stimme frei sprechen“ (leider bereits ausgebucht)
- Montag, 30.11.2020 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr: „Eigene Projektideen entwickeln, finanzieren, verhandeln und umsetzen“
- Mittwoch, 02.12.2020, 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr: „Stressmanagement für Frauen, Trans\* und Inter\*“

Mehr Infos zu den einzelnen Veranstaltungen, Referent\*innen, Methoden und Lernzielen finden Sie [hier](#). Wir freuen uns über Anmeldungen, Anregungen und Themenvorschläge per E-Mail an: [frauenbeauftragte@ash-berlin.eu](mailto:frauenbeauftragte@ash-berlin.eu)

Laut Berliner Bildungsurlaubsgesetz sind die Veranstaltungen als Bildungsurlaub anerkannt.

## 4. Bundeskonferenz Frauengesundheit, 17.11.2020, Livestream

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) laden herzlich ein zur vierten Bundeskonferenz Frauengesundheit, die am **17. November 2020** online als **Livestream** stattfindet und sich dem Thema „**Herz-Kreislauf-Gesundheit bei Frauen: Neue Aspekte und aktuelle Herausforderungen**“ widmet. Sowohl bei Frauen als auch bei Männern sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen die Todesursache Nummer eins. Zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen zählen unter anderem Bluthochdruck, koronare Herzerkrankung, insbesondere Herzinfarkt, Herzschwäche und Schlaganfall. Doch von welchen Erkrankungen sind Frauen besonders betroffen? Welche Risikofaktoren tragen zur Entstehung bei und wie äußern sich die Erkrankungen? Neben neuen Erkenntnissen aus der Gendermedizin wird es um psychosoziale Faktoren wie Stress gehen. Die Konferenz thematisiert auch, was die Herz- und Gefäßgesundheit von Frauen stärkt – mit Blick auf ihr Verhalten und auf die Lebensverhältnisse.

Anmeldeschluss: **09.11.2020**

[Zur Anmeldung](#) | [Zum Programm](#) | [Flyer](#)

Online Podiumsdiskussion „OECONOMIA – wo bleiben Deine Frauen? Hürden überwinden – Chancen ergreifen. Frauen auf dem Weg nach oben!“, HS Worms

Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft diskutieren die Frage, warum noch immer so wenige Frauen den Sprung auf Führungspositionen und prestigereiche und hochdotierte Stellen in der

2

Wirtschaft schaffen. Worin liegen die Ursachen für diesen Befund? Haben Frauen weniger Interesse an Führungsverantwortung? Erweisen sie sich im Wettbewerb als weniger erfolgreich und durchsetzungsfähig? Wirken die strukturellen Arbeitsbedingungen karrierehemmend? Oder liegt es an tradierten Unternehmens- und Arbeitskulturen? Welche gleichstellungsfördernden Maßnahmen sind zielführend? Welche strukturellen Rahmenbedingungen und welche Formen von Unternehmens- und Führungskultur begünstigen den Aufstieg von Frauen im Wirtschaftssektor? Und wie geht es weiter mit der Frauenförderung, im Spannungsfeld zwischen Rezession und demographischer Entwicklung?

Die Podiumsdiskussion findet online am **11. November 2020** von 18:15 bis 20:00 Uhr statt. Alle Informationen zu unseren Gästen und den Link zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

18. efas-Fachtagung: „Geschlechtergerecht durch die Pandemie? Ökonomische Analysen aus feministischer Perspektive“, online

Das feministische Ökonominnen-Netzwerk efas lädt am **4. Dezember 2020** zu einer Fachtagung ein, die die aktuelle Situation von Frauen in der Corona-Krise reflektiert. Denn die Krise macht sichtbar, welche ökonomischen und sozialpolitischen Verhältnisse defizitär sind, allen voran die Art und Weise, wie Care in unserer Gesellschaft organisiert ist. Sie zeigt auf, wie stark traditionelle Geschlechterarrangements immer noch Teil dieser Verhältnisse sind. Gleichzeitig ergeben sich aus dieser Sichtbarkeit auch neue Chancen dafür, geschlechtergerechte Veränderungen auf die Tagesordnung zu setzen. Auf der Tagung sollen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu diesen Fragen präsentiert und diskutiert werden.

Außerdem findet auch in diesem Jahr im Rahmen der Tagung die Verleihung des efas-Nachwuchsförderpreises statt und es gibt Möglichkeiten zur Vernetzung. Die Tagung findet **online per Zoom** statt, der Link wird einige Tage vor der Veranstaltung per Mail zur Verfügung gestellt.

Die Tagung findet von **9 Uhr bis 15 Uhr** statt. Bitte melden Sie sich per Mail an [efas-netzwerk@htw-berlin.de](mailto:efas-netzwerk@htw-berlin.de) für die Veranstaltung an.

Das laufend aktualisierte Tagungsprogramm finden Sie [hier](#). Mehr Informationen zur Tagung finden Sie [hier](#).

Tagung „Gender, Medien, Affekt - amplifizierte Asymmetrien“ am 6.-7.11.2020, Uni Hagen

Wir bitten um Anmeldung unter [carolin.rolf@fernuni-hagen.de](mailto:carolin.rolf@fernuni-hagen.de)

Die Tagung will dem Verhältnis von Geschlecht, Medien und Affekt vor dem Hintergrund amplifizierter Ambivalenzen nachgehen – in Bezug auf das Politische und zugleich ausgehend von diesem. Wir möchten Diskussionen über die Verflechtung medialer Technologien, anti-feministischer und -genderistischer Politiken und affektiver Kulturen ermöglichen, um nach queer-feministischen Strategien und Interventionsmöglichkeiten zu fragen. Dabei geht es uns darum, die vielfältigen mediatisierten Verknüpfungen zwischen Begehren, Affekt, Sexualität und Geschlecht (wieder) anschlussfähig für queer-feministische Politiken zu machen. So fragen wir etwa nach den queeren Störungsqualitäten von bugs, spam und hacking in gegenwärtigen medialen Umgebungen. Halten sie den von rechts approbierten Affektpolitiken wie z.B. dem Trolling Stand? Wie verhält es sich mit den queeren Politiken negativer Gefühle? Welche Versionen von Exzess muss es geben, wenn Entzug zur normativen Maxime gerät oder aber, wenn Exzess zur anti-genderistischen Beschreibungskategorie der Gender Studies geworden ist (Hark/Villa 2015, S. 18)? Wie lässt sich darauf antworten? Und wenn Affekt politisiert wird, wie lässt sich eine emanzipative Politik der Affekte denken, eine queerfeministische Politik, die mit Affekten operiert?

Dabei stoßen die Gender Media Studies aktuell auf methodische und konzeptuelle Herausforderungen. Anthropozänische Verschiebungen, komplexe Medienökologien und algorithmische Praktiken machen das Denken performativer Gefüge und neuer methodischer Ansätze notwendig (Bee/Eickelmann/Köppert 2020).

Digitale Kulturen verschalten sich zunehmend mit der Kategorie der Geologie, die als Technologie von Race und Gender an die Frage der Ausbeute und Extraktion heranreicht (Yusoff 2018). Extraktivistische Regime arbeiten ebenso mit affektiven Kulturen als auch mit ökologischen Dimensionen. Somit ist zu fragen, welche queer-feministischen Affekt-Energie-Infrastrukturen visioniert werden können, um vergeschlechtlichte und rassifizierte Logiken der Extraktion zu unterlaufen.

Den kompletten Call auf deutsch und englisch finden Sie [hier](#).

Fachveranstaltung „Wir müssen reden – über Geld. Geschlechtergerechte Haushaltspolitik im Bund umsetzen“, Deutscher Frauenrat

Die Entscheidungen, wofür die Gelder ausgegeben werden, haben unmittelbare Auswirkungen auf die gesellschaftlichen Verhältnisse und sind damit eine zentrale Stellschraube für die Durchsetzung tatsächlicher Gleichstellung. Das Gutachten des DF zeigt, dass die Einführung eines Geschlechtergerechten Bundeshaushalts (GGH) umsetzbar ist. Mit diesem Instrument werden öffentliche Einnahmen und Ausgaben systematisch unter Aspekten der Geschlechtergerechtigkeit analysiert, bewertet und geplant.

Eine geschlechtergerechte Haushaltspolitik wird im Bundestag bislang nicht realisiert. Auch die Verteilung der Finanzmittel aus den Corona-Konjunkturprogrammen wurde ohne eine durchgängige Berücksichtigung von gleichstellungspolitischen Kriterien vollzogen. Wir sind davon überzeugt: unser Rechtsstaat ist nur dann demokratisch, wenn er seine Finanzmittel geschlechtergerecht ausgibt.

Deshalb widmet der DF seine Jahresveranstaltung am **27.11.2020** von ca. **11-15 Uhr** dem geschlechtergerechten Bundeshaushalt.

Wir werden die Veranstaltung per **Livestream** übertragen und freuen uns über Ihre Teilnahme und Ihre Fragen.

Programm als [PDF](#) und [online](#).

Zur [Anmeldung](#)

„Care as Method“ Workshop, University of Lausanne

**Date:** Friday, **November 27th**, 2020

**Time:** 14:30 to 17:00 (CET).

**Format:** Hybrid (University of Lausanne/online. Please note that due to ongoing pandemics, we may need to shift it to fully online activity.)

**Language:** English

**Registration:** open until **November 10th**

The COVID-19 pandemic has made legible stark inequalities in the global distribution of care. Building on feminist and anti-racist perspectives, the conference Geographies of Alternative Care: Spaces, Ecologies, and Methods (<https://wp.unil.ch/geographiesofcare/>) (University of Lausanne, November 26-27th 2020) opens an interdisciplinary conversation on three key dimensions of caring: caring for and through spaces; caring across species and scales; caring as a research method.

Within the framework of the conference, we invite participants for the workshop [Care as Method](#).

Drawing on methodologies and epistemologies distinctive of feminist research (Harding 1987), the workshop will mainly focus on care in research practices and research institutions. It is aimed at being a space of self-reflection about positionality (but not only) and about how care can be perceived as a methodological tool, or posture, to advance ethical research.

The workshop will be interactive and include input talks by two scholars as well as moments for peer feedback. It will be possible to publish the participants' authorial pieces on the event's website. We particularly invite contributions from young scholars (Ph.D., Post-Doc) from geography, anthropology, sociology, gender

studies, and other related fields.

**Places:** 20 (in the registration form, you will be asked to choose between online and in-presence participation. Switzerland-based attendants are invited to participate in-presence.)

Preparatory work: Participants are strongly encouraged to read two short pieces that will be circulated beforehand. Prior to the workshop date, participants should share one short authorial piece of work connected to the topic Care as Method. This could be a short essay (max 500 words), a poem, an image, collage, etcetera.

[Registration](#)

Do not hesitate to contact us at [geographiesofcare@gmail.com](mailto:geographiesofcare@gmail.com) if you have any questions.

Einladung: „Sexuelle Bildung für das Lehramt“, Ergebnispräsentation, Uni Leipzig

**Termin:** 17. November 2020, 14:00 bis 17:30 Uhr, digital

Im Rahmen des BMBF-Projekts „Sexuelle Bildung für das Lehramt“ wurde eine umfassende quantitative und qualitative Erhebung unter Lehrkräften und Lehramtsstudierenden zu Aus-, Fort- und Weiterbildung und insbesondere zu Bedarfen in den Themenfeldern Sexuelle Bildung und Prävention von sexualisierter Gewalt durchgeführt. Auf der Basis der Erhebung entstand ein Curriculum zu diesen Inhalten, das an der Universität Leipzig implementiert wurde. Zum Abschluss des Projekts stellen wir die Projektergebnisse vor - und laden alle Interessierten herzlich dazu ein!

Die Veranstaltung wird digital durchgeführt, sodass Sie bequem von Ihrem Schreibtisch aus teilnehmen können. Das Programm haben wir entsprechend kurzweilig und abwechslungsreich gestaltet. Wir würden uns freuen, Sie bei der Veranstaltung begrüßen zu können - und wenn an verschiedenen Universitäten entsprechende Inhalte zu Sexueller Bildung und zur Prävention von sexualisierter Gewalt implementiert würden.

Anmeldung und Programm finden Sie [hier](#).

Online-Fachtagung „Allgemeine Gesundheitsversorgung von inter- und transgeschlechtlichen Menschen – Bedarfe, Herausforderungen und Abbau von Diskriminierung“, FH Dortmund

Wir als Projekt InTraHealth (Fachhochschule Dortmund) möchten herzlichst zur **Online-Fachtagung** „Allgemeine Gesundheitsversorgung von inter- und transgeschlechtlichen Menschen – Bedarfe, Herausforderungen und Abbau von Diskriminierung“ am **19. und 20. März 2021** einladen.

Inter- und transgeschlechtliche Menschen erleben noch immer Benachteiligung und Diskriminierung in der allgemeinen Gesundheitsversorgung. Denn obwohl Gesundheitsfachkräfte (Ärzt\*innen, Pflegekräfte, Therapeut\*innen, etc.) bestmöglich versorgen und behandeln wollen, herrscht noch viel Unsicherheit und Lernbedarf, wenn es um inter- und transgeschlechtliche Behandlungssuchende geht.

Es werden Ergebnisse der im Oktober 2020 abgeschlossenen Online-Befragung mit inter\* und trans Personen und der durchgeführten Interviews vorgestellt. Berichtet wird über die vielfältigen Erfahrungen, die inter\* und trans Personen in der Gesundheitsversorgung machen. Wir wollen diskutieren, wie die Bedarfe von inter\* & trans Personen bei Gesundheitsfachkräften besser berücksichtigt werden können.

Die Online-Fachtagung richtet sich an Gesundheitsfachkräfte aus allen Bereichen, an Menschen, die mit Gesundheitsfachkräften aus-/fortbildend arbeiten (Pädagog\*innen, Bildungsarbeiter\*innen, Lehrkräfte, Dozierende), an Mitarbeiter\*innen in inter\* & trans Community Organisationen und Initiativen, an inter- und transgeschlechtliche Menschen und Interessierte.

Anmeldung ab November 2020 möglich unter <https://www.fh-dortmund.de/intrahealth>.

Aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive erscheinen die Folgen der Corona-Krise für Arbeit in den Sphären Produktion und Reproduktion nicht auf die unmittelbaren Maßnahmen des Gesundheitsschutzes reduzierbar. Vielmehr sind sie im Kontext umfassender Prozesse institutionellen Wandels – der Digitalisierung, Kommodifizierung, Globalisierung/europäische Integration und der Umbrüche in den Geschlechterverhältnissen – zu verorten.

Der interdisziplinäre Zuschnitt der Arbeitsforschung eröffnet eine Perspektive, um die Restrukturierung von Arbeit in der Corona-Krise unter Aspekten sozialer Ungleichheit umfassend zu analysieren und diskutieren. Vor diesem Hintergrund möchten wir zum geplanten Heft Beitragende aus den Feldern Arbeits- und Industriosozilogie, Geschlechterforschung, Arbeitspsychologie, Politikwissenschaft, aber auch Betriebswirtschaftslehre sowie Arbeits- und Ingenieurwissenschaft dazu einladen, Textvorschläge zu den folgenden (oder angrenzenden) Themenpunkten aus theoretischer, empirischer, national, transnational oder international vergleichend gerahmter Forschungsperspektive einzusenden:

- Welche strukturellen Verschiebungen im Arbeitsmarkt treten in der Pandemie auf?
- Wie verändern sich transnationale Beschäftigungssysteme und Arbeitsmärkte infolge von nationalen Arbeits- und Einreisebeschränkungen bzw. -verboten?
- Welchen Logiken folgt die soziale Konstruktion von Berufen als „systemrelevant“ im Rahmen der Care-Krise in pandemischen Zeiten?
- Welche Erkenntnisse versprechen vergleichende Perspektiven auf Branchen, Regionen, Länder oder Ländergruppen?
- Welche Muster zeigt die Digitalisierung von Arbeit und Erwerb unter Bedingungen des neuen Gesundheitsschutzes?
- Wie beeinflusst die Pandemie die geschlechterdifferenzierende Arbeitsteilung von Erwerbs- und Familienarbeit zwischen Entwicklungstendenzen von Re-Traditionalisierung und Egalisierung?
- Was sind Folgen dieser Wandlungsprozesse für die betriebliche Mitbestimmung und Interessenvertretung?

Erwünscht sind theoretische ebenso wie empirische Beiträge.

Bitte senden Sie ein ca. ein- bis zweiseitiges Abstract zu Ihrem Beitragsvorschlag bis spätestens **15. Januar 2021** an die Herausgeber\*innen des Schwerpunkthefts: [almut.peukert@uni-hamburg.de](mailto:almut.peukert@uni-hamburg.de), [martin.seeliger@uni-hamburg.de](mailto:martin.seeliger@uni-hamburg.de), [heike.jacobsen@b-tu.de](mailto:heike.jacobsen@b-tu.de), sowie in CC an die Redaktion der Zeitschrift ARBEIT: [frank.seiss@isf-muenchen.de](mailto:frank.seiss@isf-muenchen.de). Sie erhalten von uns eine Rückmeldung bis zum 15. Februar 2021. Abgabetermin für Manuskripte mit maximal 45.000 Zeichen ist der **1. Juni 2021**. Die Beiträge sind vorgesehen für das Heft 4/2021 der ARBEIT.

Den kompletten Aurf der Zeitschrift finden Sie [hier](#).

### [English Version](#)

Das Schwerpunktheft interveniert in die vorhandenen Lücken und Ausblendungen. Ziel des Heftes ist es, Themen, Debatten, Positionen, Interventionen, Kämpfe und Bewegungen entlang eines breiten Spektrums Schwarzer feministischer Theorien aus der globalen afrikanischen Diaspora (z.B. African Feminisms and Womanisms, Afro-brasilianische Theorien und Aktivismen, Afro-karibische oder Afro-türkische



feministische Ansätze) vorzustellen, freizulegen und bekannt(er) zu machen, damit diese mit Bezug auf die transnationale Dimension Schwarzer Feminismen thematisiert und diskutiert werden können. Dabei sollen auch die unterschiedlichen Herangehensweisen, erkenntnistheoretischen Annahmen sowie politischen Schwerpunktsetzungen für die Analyse, Erforschung und Kritik intersektionaler gesellschaftlicher Verhältnisse deutlich werden. Zugleich ist es uns ein Anliegen, Schwarz-feministische Ansätze, die grundlegend für kritische Gesellschaftstheorie sind, in ihren inhaltlichen Reichweiten und vielfältigen Anknüpfungspunkten innerhalb des deutschsprachigen Raums fruchtbar zu machen. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns über theoretische, empirische sowie methodologische Beiträge und solche, die diese verbinden. Willkommen sind auch Beiträge, die die politische und sozialwissenschaftliche Bedeutung von Kunst, kulturellen sowie ästhetischen Produktionen Schwarzer Feminismen verdeutlichen.

### **Mögliche Ansätze und Themen können sein:**

#### **1. Epistemologien, Wissenschaftskritik und Solidaritäten**

- Black/African queer studies
- Afro-Futurismus und futuristische Imaginationen
- Afro-pessimistische Ansätze und Theorien
- Radikal Schwarze Kritik an Humanismus als Wissenschaftsperspektive
- Afro-diasporische Perspektiven auf transnational-feministische Solidarität (z.B. zwischen ‚westlichen‘ und afrikanischen, karibischen, südamerikanischen Perspektiven).

#### **2. Reproduktion, Gesundheit und Affekte**

- Schwarz-feministische Perspektiven auf Care-/Gesundheits-/Liebesarbeit (Schwarze Körper als ‚ungrievbare bodys‘)
- Soziale Reproduktion und Reproduktive Gerechtigkeit (reproductive justice)
- Affekttheoretische Perspektiven
- Black disability studies
- Medizinischer Rassismus, Kämpfe um global health justice (z.B. infolge der Corona Krise).

#### **3. Staat, Ökonomie und Sicherheit**

- Schwarze feministische Perspektiven und Kämpfe zu Polizei, Gefängnissen, Grenz- und Deportationsregimen, Bio- und Nekropolitiken
- Schwarze feministische Theorien zu racial capitalism und internationaler politischer/postkolonialer Ökonomie
- Kritik an Militarismus, Versicherheitlichung und geopolitischen Konjunkturen
- Schwarze feministische Analysen von Demokratie und postkolonialer Staatlichkeit
- Feminismen des Schwarzen Mittelmeers, Flucht und Migration, Schwarz-feministische Geographien.

#### **4. Erinnerungspolitik, Bildung und Weltbürger\*innenschaft**

- Genozid, (Post-)Konflikt-Situationen, Frieden und transitional justice-Modelle
- Erinnerungspolitik und Storytelling
- Bildungstheorie, -philosophie und Subjektkritik
- Post- und dekoloniale Perspektiven auf Bildung, World-Citizenship und Globale Positionalität und daraus folgende globale Gerechtigkeit.

#### **5. Ökologie, (neue) Technologien und Digitalisierung**

- Intersektionale Ungleichheiten innerhalb von big data, Computerisierung und Digitalisierung
- Black digitaland cyber feminism
- Klimaschutz und ökologische Gerechtigkeit, Kämpfe gegen intersektionalen Umweltrassismus
- Capitalocene und Schwarz-feministische Kritik am Anthropozentrismus und Anthropozän.

### **Abstracts und Kontakt**

Der Schwerpunkt wird inhaltlich von Denise Bergold-Caldwell, Christine Löw und Vanessa E. Thompson betreut. Wir bitten um ein- bis zweiseitige Abstracts bis zum **30. November 2020** an [bergoldc@staff.uni-marburg.de](mailto:bergoldc@staff.uni-marburg.de), [loew@em.uni-frankfurt.de](mailto:loew@em.uni-frankfurt.de) und [thompson@europa-uni.de](mailto:thompson@europa-uni.de) oder an die Redaktionsadresse [redaktion@femina-politica.de](mailto:redaktion@femina-politica.de). Die Femina Politica versteht sich als feministische Fachzeitschrift und fördert wissenschaftliche Arbeiten von Frauen\* in und außerhalb der Hochschule. Speziell in diesem Heft werden inhaltlich qualifizierte Abstracts von mehrfach marginalisierten Frauen\* und nicht-binären Personen bevorzugt.

## Abgabetermin der Beiträge

Die Schwerpunktverantwortlichen laden auf der Basis der eingereichten Abstracts bis zum **15. Dezember 2020** zur Einreichung von Beiträgen ein. Der Abgabetermin für die fertigen, anonymisierten Beiträge im Umfang von 35.000 bis max. 40.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen, Fußnoten und Literatur) ist der **15. März 2021**. Die Angaben zu den Autor\*innen dürfen ausschließlich auf dem Titelblatt erfolgen. Alle Manuskripte unterliegen einem Double Blind Peer Review-Verfahren. Pro Beitrag gibt es ein externes Gutachten (Double Blind) und ein internes Gutachten durch ein Redaktionsmitglied. Ggf. kann ein drittes Gutachten eingeholt werden. Die Rückmeldung der Gutachten erfolgt bis spätestens 15. Mai 2021. Die endgültige Entscheidung über die Veröffentlichung des Beitrags wird durch die Redaktion auf Basis der Gutachten getroffen. Der Abgabetermin für die Endfassung des Beitrags ist der **15. Juli 2021**.

Kontakt: [redaktion@femina-politica.de](mailto:redaktion@femina-politica.de)

[Kompletter Call](#) als PDF.

## CfP Zeitschrift GENDER - Prostitution und Sexarbeit

Prostitution und Sexarbeit sind bereits lange als konfliktbehaftete Themen bekannt. Neuerdings hinzugekommen ist die Diskussion um Differenzen zwischen heterosexuellen, queeren, und trans Identitäten sowie die allgemeine Bedeutung normativer Vorstellungen von Beziehungen, Sexualität und Intimität. Als Wissensobjekt hat sich Sexarbeit/Prostitution stark diversifiziert. Der GENDER-Heftschwerpunkt will unterschiedliche disziplinäre und interdisziplinäre Zugänge sichtbar machen.

### Mögliche Themen und Fragestellungen

- Darstellungen „der“ Prostituierten oder „des“ Freiers in Musik, Kunst, Literatur, Film und Theater
- der historische und gesellschaftliche Wandel des Verständnisses von Sexarbeit/Prostitution und dessen Niederschlag in rechtlichen Regulierungen
- die Theorie der Prostitution, die Ökonomie der Sexarbeit und die besondere Form des Tauschs in der Prostitution
- Kontroversen über die (internationale) Regulierung von Prostitution und Sexarbeit und/oder deren Auswirkungen
- das Verhältnis von Prostitution und Geschlechter(un)ordnung
- Sexarbeit und feministische Solidarität im Zeitalter von #MeToo
- Debatten um „carceral“ bzw. „anti-carceral feminism“

### Verfahren und Zeitplanung

Wir bitten um die Einreichung eines ein- bis zweiseitigen Abstracts bis zum **15. November 2020**. Beiträge aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland können gern auch auf Englisch eingereicht werden. Die Redaktion arbeitet mit dem Online-Redaktionssystem OJS. Daher bitten wir Sie, sich auf [www.budrich-journals.de/index.php/gender](http://www.budrich-journals.de/index.php/gender) als Autorin oder Autor für die Zeitschrift GENDER anzumelden und Ihr Abstract dort einzureichen und hochzuladen. Die Einladung zur Beitragseinreichung erfolgt im Falle einer positiven Einschätzung bis zum 06. Dezember 2020. Der Abgabetermin des fertigen Beitrags im Umfang von max. 50.000 Zeichen (inkl. aller zusätzl. Angaben, vgl. [https://www.gender-zeitschrift.de/fileadmin/media/media-fgf/download/zeitschrift-gender/Richtlinien\\_fuer\\_Autor\\_innen.pdf](https://www.gender-zeitschrift.de/fileadmin/media/media-fgf/download/zeitschrift-gender/Richtlinien_fuer_Autor_innen.pdf)) ist der **16. Mai 2021**. Alle eingereichten Beiträge durchlaufen ein mehrstufiges Review-Verfahren, auf dessen Grundlage die endgültige Auswahl der Beiträge getroffen wird; dabei sind Hinweise zur Überarbeitung eher die Regel als die Ausnahme. Diese werden den Autor\_innen von den Herausgeberinnen zurückgemeldet. Im Falle einer hohen Anzahl von positiv begutachteten Beiträgen behält sich die Redaktion vor, eine abschließende Auswahl vorzunehmen und ggf. Beiträge in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen.

Der vollständige Call auf [Deutsch](#) und [Englisch](#).



Uni Göttingen, NEC Bukarest, Uni Bonn, Uni Nancy (Universität Augsburg), 37073 Göttingen (Deutschland)

**Veranstaltungszeitraum:** 04.10.2021 - 07.10.2021

**Bewerbungsschluss:** 30.01.2021

Angesichts der zunehmend an Bedeutung gewinnenden Body Studies verfolgt die Sektion das Ziel, ‚globale‘ und ‚regionale‘ Körperbilder dieses geistigen Europas anhand möglichst breit gestreuter Beispiele in den romanischen Künsten und Literaturen von Mittelalter bis Barock zu untersuchen.

Gewünscht sind Beiträge, die ausgehend von der Renaissance, ‚globale‘ und ‚regionale‘ Erscheinungsformen des menschlichen Körpers untersuchen. Auch Brüche und Kontinuitäten mit dem Mittelalter sowie Weiterentwicklungen ästhetischer Normen bis ins 17. Jahrhundert sollen in unsere Überlegungen miteinbezogen werden. Dabei können sich die Vorträge sowohl auf Werke beziehen, deren Autor\*innen geographisch weitreichende Dynamiken des Austauschs verkörpern, welche beispielsweise in der internationalen Zirkulation von Buchmalereien und Texten, in der schriftlichen Korrespondenz, dem Reisebericht und dem ästhetischen Traktat (sowie deren Übersetzungen) sinnfällig werden. Gleichzeitig soll auch den lokalen Gegenentwürfen zu diesen europäischen Dynamiken Rechnung getragen werden.

In einzelsprachlicher oder transromanisch vergleichender Perspektive mit der Option einer intermedialen Öffnung auf die Kunstgeschichte sind folgende Leitfragen denkbar:

- Künstlerische und literarische Herausbildung körperlicher Schönheitsideale der Renaissance als Epoche ästhetischer Normbildung und Kodifizierung;
- Geschlechtsspezifische Vorstellungen und nationale Stereotype von Schönheit / Hässlichkeit;
- Phänomene, die der Kanonbildung der Renaissance vorausgehen (Mittelalter) oder diese weiterführen (bis ins 17. Jahrhundert) sowie Hervorhebung von Brüchen und Kontinuitäten sub specie pulchritudinis zwischen Mittelalter, Renaissance, Barock und Klassik;
- Modalitäten der Verbreitung dieser Kanones (Traktate etc.);
- Medienspezifische Ausprägungen und Voraussetzungen in der Entstehung von Schönheitsidealen sowie medienbedingte Abweichungen zwischen Bild und Text bzw. zwischen Theorie und künstlerischer Praxis;
- Stellenwert des griechisch-römischen Erbes in der Festlegung ästhetischer Normen auf europäischer Ebene;
- Nationale, regionale und lokale Gegenentwürfe;
- Stellenwert der Sprachwahl in der Anfechtung offiziell anerkannter ästhetischer Normen (Latein, Griechisch, die jeweiligen romanischen Sprachen);
- Blick auf den Anderen (den Andersgläubigen, den Fremden, die Frau aus männlicher Perspektive...), rassistisches, fremdenfeindliches und misogynies Potential derartiger Stereotype; - Pluralisierung von Schönheitsidealen und paradoxe Aufwertung des Hässlichen (la belle laideur und die Entstehung einer Ästhetik des Hässlichen in der Frühen Neuzeit)
- Einfluss anderer Disziplinen auf das ästhetische Verständnis des Körpers (Medizin, Theologie, Recht)
- Das Verhältnis okzidentaler Kanones zu Kulturräumen, die an den geographischen Rändern des romanischen Europas liegen (z.B. Rumänien) und die dadurch unter dem Einfluss des orientalischen Christentums stehen.

Bitte senden Sie Ihren Beitragsvorschlag mit einem Titel und kurzen **Abstract** (max. 300 – 400 Wörter) bis zum **30.01.2021** an [aesthetiken.europas@googlemail.com](mailto:aesthetiken.europas@googlemail.com). Mögliche Vortragssprachen sind Französisch, Spanisch, Italienisch, Rumänisch und Deutsch.

Organisiert wird diese Sektion von Dr. Olivier Chiquet (Collège de France), Sofina Dembruk (Göttingen), Dr. Claudia Jacobi (Bonn), Dr. Ioana Manea (Göttingen/NEC Bukarest).

GAPS (Gesellschaft für Anglophone Postkoloniale Studien) and the GCSC (International Graduate Centre for the Study of Culture), 35390 Gießen (Deutschland)

**Vortragszeitraum:** 10.02.2021 - 12.02.2021

**Bewerbungsschluss:** 15.11.2020

In light of the conference theme, the following questions can be addressed: How have practices of travel and mobility in the age of globalization altered traditional concepts of culture and identity? How can post/decolonial literatures, art, and practices imaginatively refigure (Gikandi 1991) Europe as a geographical space as well as an idea? Why is it important today to understand and acknowledge the role of marginalized communities in transforming the idea of Europe? How do past and present migration policies and other governmental practices shape the idea and geography of Europe, or rather of "multiple Europes" (Boatca 2013)?

We welcome papers which engage with but are not limited to the following areas of interest and research:

- New perspectives and approaches in post-/decolonial studies
- Representations of Europe and its 'Others' in different media
- Narratives of European identity in and beyond the EU
- Legacies of European colonialism in the 21st century
- Post-/decolonial/ Critical Migration Studies
- Afro-European Studies
- Critical Race Studies
- Memory Studies
- Narratives of Displacement
- Diaspora Studies
- Transnational and transcultural Studies
- Queer and intersectional approaches
- Political, legal, and human rights perspectives
- World Literature / World Anglophone Studies
- Tourism/Travel Media
- Performing Arts

There will also be an opportunity to present projects and work in progress in the form of a digital poster session. If you are interested in contributing, please send an **abstract** (300-500 words for a 15-minute presentation; 150-200 words for a poster presentation), a short biographical note and the topic of your current project, preferably as one pdf file, to [postcolonialnarrations@g-a-p-s.net](mailto:postcolonialnarrations@g-a-p-s.net) no later than **November 15, 2020**.

The postgraduate forum Postcolonial Narrations brings together young scholars (MA students, Doctoral candidates, Postdoctoral fellows) to foster an exchange of ideas in the field of postcolonial literatures and cultures. For more information, go to <https://postcolonial-narrations.net/>. The present conference is organized as a digital event in cooperation with GAPS (Gesellschaft für Anglophone Postkoloniale Studien) and the GCSC (International Graduate Centre for the Study of Culture).

[Call online](#)

CfP: Apart – Together – Becoming With! Gesellschaftskritische Geschlechterforschung als Beitrag zu einer Allianz für die Zukunft, Universität Klagenfurt

**Arbeitstagung:** 20 Jahre Universitätszentrum für Frauen\*- und Geschlechterstudien an der Universität Klagenfurt, 1.-3. Dezember 2021

In jüngster Zeit rückt das Konzept des Verbündet-Seins, der Vernetzung und Vergemeinschaftung wieder  
10

in den Mittelpunkt (queer-)feministischer, genderspezifischer und intersektionaler Theorien und Praktiken. Anti- und dekoloniale Theoretisierungen des politischen und sozialen Wandels setzen die Dimension des Kollektiven ebenfalls zentral. Aktuell weltweit relativ erfolgreiche soziale Bewegungen wie MeToo, Black Lives Matter und Fridays for Future machen deutlich, dass Bündnisse und Solidaritäten gesellschaftspolitisch wirksam sind. Aber auch die vermeintlich gescheiterten, weil brutal niedergeschlagenen sozialen Bewegungen des Arabischen Frühlings und andere politische Kollektivierungen im globalen Süden wie z. B. Precarias a la deriva in Spanien, #NiUnaMenos in Argentinien, der Aurat-Marsch in Pakistan, Pinjra Tod (Break the Cage) in Indien usw. zeigen die Relevanz von kollektiven Prozessen – und sei es im massiven Widerstand von Seiten der jeweils herrschenden Ordnung.

Spätestens seit der Covid-19 Pandemie wird auch in den privilegierten Zonen des Globalen Nordens mehr verstanden, wie wir existenziell miteinander verbunden sind, als Mit-Wesen im Sinne eines gemeinsamen in der Welt Sein, in den verschiedenen vergeschlechtlichten und intersektionalen Dimensionen, die mit unterschiedlichen Verletzbarkeiten und Handlungsmöglichkeiten einhergehen: physisch und psychisch, sozial und affektiv, ökonomisch, politisch und geographisch, edukativ und epistemisch. Zugleich wird durch den Klimawandel auf drastische Weise deutlich, wie wir Menschen mit unserer Umwelt und mit der Natur verbunden und auf sie angewiesen sind. Am Beispiel der Konzepte des Mit-Seins und Mit-Werdens queerfeministischer Theoretiker\*innen steht auch eine feministische Educare und Care-Ethik des Rücksichtnehmens und der Empathie zur Diskussion. Die Verwobenheit des vergeschlechtlichten Mensch-Seins zeigt, wie wir durch Ko-Konstitutionsverhältnissen in einem steten intra-aktiven Werden ko-existieren.

Bei dieser Arbeitstagung geht es um die Fragen des Verbündet Seins, um Vergemeinschaftungs- und Solidaritätsprozesse auch im Sinne des Mit-Seins und Mit-Werdens aus feministischer, queer-feministischer und intersektionaler Perspektive. Damit möchten wir beispielsweise folgende Themenfelder verbinden, die wir theoriegeleitet und/oder praxisorientiert, historisch bewusst und zugleich zukunftsorientiert diskutieren wollen:

- Erfolge und Herausforderungen queer-feministischer, antirassistischer und intersektionaler Bündnisse in ihren lokalen, regionalen und globalen Verbundenheiten
- queere, nicht-heteronormative, inter\* und trans\* Kollektive und Solidaritäten
- feministischer Internationalismus und transnationale geschlechterpolitische Allianzen im Kontext antikolonialer Kämpfe, postkolonialer Auseinandersetzungen und dekolonialer Bewegungen
- historische Erfolgsmodelle, Solidaritäten und Bündnispolitiken und ihre Wirkungen in gegenwärtigen sozialen Bewegungen
- neue Formen verbundener und verbindender Ontologie- und Ethikverständnisse, die über feministische Care-Ethiken und Edu-Care hinausgehen
- Dynamiken des Affizierens und Affiziert-Werdens, affektive Gemeinschaften
- Praktiken kollektiver Analysen und Interventionen
- Zukunftskonzepte, Utopien und Heterotopien des Mit-Seins und Mit-Werdens im Widerstreit und in Verwobenheit

Eingereicht werden können Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen. Abstracts (max. 1 Seite) und Kurz-CV (max. 300 Zeichen) für 20minütige deutschsprachige Vorträge oder andere kreative, experimentelle Präsentationsformate.

Bitte senden Sie die Vorschläge bis zum **7. Januar 2021** an: [gender.zentrum@aau.at](mailto:gender.zentrum@aau.at)

CfP Konferenz „Fair Medicine and Artificial Intelligence“ March 2021, Uni Tübingen

The aim of this interdisciplinary conference is to focus on concrete applications in the medical and healthcare sector that are based on AI, machine learning, and deep learning technologies.

Papers could address, but are not restricted to, the following questions:

- What role do questions of health equity and fairness play in these applications? What insights could gender- and diversity-sensitive research contribute?
- The computer sciences provide statistical means for the advancement of a mathematical fairness in the form of algorithmic fairness. What are the consequences of these methods when analysed from a

sociological, ethical, or philosophical perspective?

- In order to counter systemic inequality, the public health sector usually introduces extensive measures. What could AI contribute here?
- Health data are especially sensitive, even more so when stemming from vulnerable groups. What can the social sciences and adjacent disciplines contribute to debates around data protection and data security in the context of AI and medicine? What perspectives could be put forward on the dilemma of, on the one hand, ensuring participation in the technology, while, on the other hand, protecting users' privacy?
- In what ways does AI contribute to a shift in power relations in the field? Who are the winners, who are the losers? What new players have entered the arena? Can we detect a growing tendency to economisation of the health care sector?
- How does AI change knowledge and the production of knowledge in the medical field? What kind of knowledge loses or gains importance in the process? What are the epistemic and real-life consequences?
- What happens with data used by AI applications? Which categories are being made relevant, and how? What changes in comparison to non-digital technologies such as patient files on paper? Which categories (like gender, race, etc.) are being reified, and which change in the process? What kinds of new categories are being created?

We invite scholars from the social sciences and related disciplines like philosophy, medical ethics, and public health research who engage with questions of AI in medicine and the health sector to submit an abstract. We welcome abstracts and papers in both English and German. Please send an abstract of no more than 500 words and a short bio to: [medAI.conference2021@gmail.com](mailto:medAI.conference2021@gmail.com)

The conference will be held **online**. Both invited keynote speakers and researchers who have been selected after the submission deadline will get the chance to present their papers in the form of live online presentations.

**Deadline:** 30 November 2020.

There is no registration fee for the conference.

Complete Call in [german](#) and [english](#).

CfP: virtual conference: Hidden Histories. Women and Science in the Twentieth Century; Uni Heidelberg & Bucharest

**07.05.2021 - 08.05.2021**

Bewerbungsschluss: **15.01.2021**

This two-day virtual conference, accompanied by a roundtable discussion, brings together scholars from different disciplinary backgrounds to address two main, interrelated questions:

- How did women contribute to the making and communication of scientific knowledge in the twentieth century?
- How do we study the history of women in science during this period?

We begin from the premise that encounters with science happened in a multitude of settings and that statistical data, while essential, provides only a superficial insight into the myriad experiences of women in science and, indeed, what science itself meant in different regional and cultural contexts. Our aim is to move beyond the popular 'heroine' model to investigate the many hidden figures who worked not only as professional scientists, but also at the periphery and even outside of scientific communities as lab technicians, amateur scientists, school teachers, librarians, journalists or science writers. In so doing, we hope to raise new questions and formulate new methods for writing the history of women in science. What, for example, do textbooks, forgotten footnotes in scientific papers, conversations about female colleagues in male scientists' correspondence or photographs of Indian women toiling at archaeological sites teach us about the history of women in science?

**Possible topics include:**

- Gender and the historiography of science: theories, methods and archives

- Pedagogy of science: government policies around science and education, women in tertiary education, science clubs, science in the home, science education in religious institutions
- Cultures of scientific practice: laboratories, fieldwork, secondary school teaching, scientific instruments, relationship between professional and amateur science
- Scientific communication: scientific periodicals, mass media and science journalism, museum work, popular science writing, photography, the arts
- Representations of women and gender in science
- Women and scientific networks: personal and professional networks, associational culture

We welcome contributions from both experienced and early career scholars. We encourage especially scholars working in/on countries and regions that are less represented to apply, in order to promote a global dialogue on this matter. Please send your proposals for 20-minute papers (abstracts of max. 300 words), along with a brief biographical note, to [womeninscience2021@gmail.com](mailto:womeninscience2021@gmail.com) by the deadline of **15 January 2021**. Successful applicants will be notified by 15 February 2021. The conference will be held virtually via Zoom or heiCONF and participants will have the option of presenting their papers live or in pre-recorded format. For queries please do not hesitate to contact the organizers at the above email address.

Complete Call [online](#).

### CfP: LGBTQIA+ Sexualities: Subjectivities, Movements, Languages

LGBTQIA+ studies for contemporary history, having produced a vast amount of researches, are still questioning history and historiography: how can LGBTQIA+ history be written? Does it merely overlap with the history of LGBTQIA+ subjectivities or does it exceed the boundaries of the LGBTQIA+ community? Does it challenge the historical imagination in terms of sources, archives, political and disciplinary boundaries, gender categories? *Diacronie. Studi di Storia Contemporanea* is looking for contributions aimed at investigating these issues. We are looking for papers focused on (but not limited to) the following thematic axes:

- LGBTQIA+ subjects: histories and contexts;
- LGBTQIA+ movements: history; claims and strategies; identity, anti-identity, post-identity politics;
- LGBTQIA+ cultures: reappropriation and resignification of the stigma; LGBTQIA+ (sub)cultures and imagination.

Inter- and transdisciplinary contributions combining approaches, methods, and perspective will be particularly valued; intersectional contributions focused on interrelating categories of gender, race, class, etc. will be especially welcome.

#### How to send an article

Interested authors may send their abstracts and articles in Italian, English, French, Spanish, Portuguese, German and Greek (contribution in Portuguese, German and Greek will be translated into Italian by editorial board). The article should be between 35.000 and 55.000 characters (spaces included), it must respect the editorial norms (accessible at this [link](#)) and it must be sent to the address: [redazione.diacronie@studistorici.com](mailto:redazione.diacronie@studistorici.com). Let us inform about your intention to participate with any contribution by contacting the editorial board and sending an abstract (1000 characters max.) by **10 December 2020**. Authors will be notified whether their proposal has been accepted or refused by 22 December 2020. The complete article must be submitted by 22 February 2021. The publication of this issue is scheduled for June 2021.

Call [online](#).

### CfP: Geschlecht macht Arbeit! Arbeit, Wissen und Expert/innen-tum in der archäologischen Geschlechterforschung; Linz

FemArc – Netzwerk archäologisch arbeitender Frauen e.V. in Kooperation mit der Oberösterreichischen Landes-Kultur GmbH



01.10.2021 - 03.10.2021

Bewerbungsschluss: **28.02.2021**

Im Zusammenhang mit unseren aktuellen Arbeits- und Ausbildungsbedingungen werden die Geschlechtergerechtigkeit in der Archäologie sowie mögliche Verbesserungen und Alternativen zu bisherigen Verhältnissen diskutiert. Wie sieht es für heutige Archäolog/innen im Feld des Berufs aus: Können sie ihre im Studium erworbenen Qualifikationen adäquat auf dem Arbeitsmarkt umsetzen? Welche Schranken und gläsernen Decken gibt es immer noch auf dem Weg zur Karriere (Hierarchisierung und Segregation des Arbeitsmarktes) und wie können diese aufgebrochen und verändert werden?

Auf der Tagung willkommen sind somit Beiträge sowohl zu den theoretischen Aspekten von Geschlecht und Arbeit als auch Beiträge, die sich mit der Anwendungsebene beschäftigen, sei es in den verschiedenen Archäologien oder im archäologischen Betrieb. Pro Vortrag sind 20 Minuten plus 10 Minuten Diskussion vorgesehen. Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch. Wir freuen uns über aussagekräftige Abstracts (ca. 200 Wörter).

Kontakt und Adresse für Abstracts: [TagungFemArc2021@gmx.de](mailto:TagungFemArc2021@gmx.de)

Kompletter Call [online](#) mit englischer Übersetzung.

### CfP: fzg 28|2022 Verschränkte Ungleichheiten in historischer Perspektive

Unser Call fragt breit gefächert nach zwei Ansätzen. Zum einen geht es uns um die Darstellung dezidiert historischer Zugänge zu intersektionalen Themen, die den Wandel und die Diversität sozialer Ungleichheiten in ihrer Verschränkung erforschen. Wie werden biografische und strukturelle Differenzkategorien zusammengedacht, kontextualisiert und analysiert? Beiträge, die politik-, sozial-, wirtschafts- und kulturgeschichtlichen Perspektiven diskutieren und vergleichen sind willkommen, ebenso wie Beiträge, die unterschiedliche Epochen sowie verschiedene Weltregionen untersuchen. Zum anderen interessiert uns die Historizität des intersektionalen Forschungskonzepts selbst, deren Anfänge sich u.a. in der seit den 1980er Jahren sich etablierenden Frauen- und Geschlechtergeschichte finden.

Bitte reichen Sie Ihren deutsch- oder englischsprachigen Text zum Thema Verschränkte Ungleichheiten bis zum **31. März 2021** bei [fzg@zag.uni-freiburg.de](mailto:fzg@zag.uni-freiburg.de) ein. Der Artikel sollte max. 40.000 Zeichen (inkl. Literaturverzeichnis, inkl. Leerzeichen) umfassen: Voranzustellen sind eine max. zehnzeilige Zusammenfassung (Abstract) und fünf keywords gemäß des Schlagwortindex bei Gender Open (jeweils: deutsch und englisch). Eine Rezension zu einer Publikation des Themenschwerpunkts sollte max. 12.000 Zeichen umfassen und bis Ende Juli 2021 bei der fzg eingehen.

Die fzg publiziert ausschließlich Originalbeiträge. Wir bitten Sie, uns dies mit der Einsendung des Artikels zu bestätigen. Ein Formular dazu sowie die Richtlinien zur Formatierung des Texts finden Sie auf unserer [Website](#).

Kompletter Call mit englischer Version als [PDF](#).

### CfP: Heft Psychologie und Gesellschaftskritik: Perspektiven des Sorgens

Psychologie & Gesellschaftskritik lädt ein, Beiträge für das Themenheft „Perspektiven des Sorgens“ einzureichen. Beiträge können von praktizierenden Psycholog\*innen, Studierenden, Wissenschaftler\*innen und anderen sozialpsychologisch Interessierten eingesandt werden und sich dem Thema sozialpsychologischer Perspektiven des Sorgens theoretisch, in Form von Diskussionsbeiträgen, oder in Form empirischer Forschungsarbeiten nähern.

Folgende Überlegungen und Fragen können dabei Ansatzpunkte für Beiträge darstellen:

- Wie lassen sich aktuelle Sorgeorientierungen und -perspektiven aus einer an der Perspektive der Sorgenden bzw. Umsorgten orientierten, sozialpsychologischen Forschungshaltung in den Blick nehmen?
- Welche theoretischen, methodologischen und methodischen Konzepte und Ansätze können zur (Weiter-)Entwicklung eines solchen sozialpsychologischen Blicks auf Sorge beitragen? Wie müssen aber auch bestehende Ansätze und Perspektiven angesichts der aktuellen Herausforderungen und Erfahrungen neu bewertet und justiert werden?
- Wie verhält sich ein solcher sozialpsychologischer Zugang zu gängigen, die meso- und makro-strukturelle Ebene fokussierenden Perspektiven auf Sorgearrangements?
- Wie kann aber auch umgekehrt die psychologische Forschung zu Sorgehaltungen (z.B. Forschung zum sog. prosozialem Verhalten) durch eine dezidiert sozialwissenschaftliche Kontextualisierung – etwa in Auseinandersetzung mit den genannten, aber auch anderen Traditionen) – profitieren?
- Wie können sozialpsychologische Konzepte und Perspektiven des Sorgens in konkreten, empirischen Forschungsfeldern angewendet und produktiv genutzt werden? Welche Schwierigkeiten, Hindernisse und blinden Flecken gilt es dabei zu adressieren und kritisch zu reflektieren?

Ihren Beitrag (max. 42.000 Zeichen und an die Manuskriptrichtlinien von Psychologie und Gesellschaftskritik angepasst) bis zum **31. April 2021** an [kontakt@pug-info.de](mailto:kontakt@pug-info.de) und [markus.wrbouschek@sfu.ac.at](mailto:markus.wrbouschek@sfu.ac.at). Gerne können uns im Vorfeld (bis Ende Januar 2021) auch erst einmal nur Abstracts zugeschickt werden.

Kompletter Call als [PDF](#).

## AUSSCHREIBUNGEN

### Ausschreibung: SHK für KoFo Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW | Uni Duisburg-Essen

Ab sofort suchen wir für die Mitarbeit in der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW eine/n studentische Hilfskraft (w/m/d). Zu den Aufgabenschwerpunkten zählen:

- Unterstützung im Bereich der Wissenschaftsredaktion
- Unterstützung und Pflege der Webseiten und des Twitter-Accounts
- Transkriptionen
- Unterstützung bei der Durchführung von Veranstaltungen
- Recherchetätigkeiten
- Unterstützung bei administrativen Aufgaben der Wissenschaftsredaktion und Koordinations- und Forschungsstelle

Bewerbungsfrist: **20. November 2020**. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Frau Dr. Beate Kortendiek, [office-kofo@uni-due.de](mailto:office-kofo@uni-due.de)

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der [PDF](#).

### Ausschreibung Lehre in Gender Studies für das Studienjahr 2021/22 an der AAU Klagenfurt

Im Rahmen des Erweiterungsstudiums Gender Studies und des Wahlfachstudiums Feministische Wissenschaft/ Gender Studies an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt werden für das Studienjahr 2021/22 insgesamt **8 Lehrveranstaltungen** und eine **Gastprofessur** ausgeschrieben.

Die Bewerbungsunterlagen sind, bitte, ausschließlich per E-mail (in einem pdf) an das Universitätszentrum für Frauen\*- und Geschlechterstudien ([gender.zentrum@aau.at](mailto:gender.zentrum@aau.at)) der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt bis spätestens **10. Dezember 2020** zu übermitteln.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den folgenden PDFs:

[Ausschreibung Gastprofessur](#) | [Lehrveranstaltungen Gender Studies](#) | [Lehrveranstaltungen Englische Version](#)

## Ausschreibung WHK-Stelle Genderkompetenz in Lehre und Studium, Köln

Im Projekt „Gender als Handlungskompetenz und transdisziplinäre Analyseperspektive - Soziale Innovation in Lehre und Studium“ suchen wir **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** eine wissenschaftliche Hilfskraft, zunächst bis 31.03.2021 mit einem wöchentlichen Arbeitsumfang von acht Stunden. Eine Verlängerung über den 31.03.2021 ist ggf. möglich. Ziel des Projektes ist es, an allen Fakultäten der TH Köln das Thema Gender als Inhalt und Perspektive in der Lehre voranzutreiben.

### Ihre Aufgaben:

- Aufbau einer Datenbank für Lehrende zu Gender in der Lehre, u.a. durch Recherchearbeiten
- Unterstützung bei der Fachberatung und Qualifizierung von Lehrenden zu Genderkompetenz
- Unterstützung bei konzeptioneller Arbeit wie der Qualitätssicherung im Zertifikat Genderkompetenz
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Projekts
- Unterstützung bei der Vor- und Nachbereitung, sowie Protokollierung von Projekttreffen und Beiratssitzungen
- Unterstützung des laufenden Betriebs des Zertifikats Genderkompetenz (z.B. bei der Semesterplanung, der Ausstellung von Zertifikaten und der Bekanntmachung des Zertifikats)

Wir bieten Ihnen eine enge Zusammenarbeit mit der Projektleitung und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin im Projekt. Die Festlegung der Arbeitszeiten erfolgt in gemeinsamer Absprache.

### Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Bachelor-Studium
- Nachweisbare Kenntnisse der interdisziplinären Geschlechterforschung
- Sicherer Umgang mit Microsoft Word und Powerpoint – gerne auch Erfahrungen mit graphischer Gestaltung
- Gutes schriftliches Ausdrucksvermögen
- Interesse an Wissenschaftskommunikation/der Aufbereitung von Erkenntnissen der Geschlechterforschung und von Maßnahmen im Rahmen des Projekts für unterschiedliche Zielgruppen

Bewerbungen sind mit Lebenslauf (ohne Foto) bis zum **15.11.2020** per E-Mail (PDF-Format, alle Unterlagen in einer Datei) zu richten an: [annika.spahn@th-koeln.de](mailto:annika.spahn@th-koeln.de)

VARIA

The Gerritsen Collection – Women`s History Online

Die digitalisierte Sammlung der Physikerin und Frauenrechtlerin Aletta H. Jacobs ist die weltweit größte Volltextdatenbank zur Geschichte der Frauen und des Feminismus. Bestehend aus Büchern, Zeitschriften und Druckschriften reflektiert sie die Entwicklung des feministischen Bewusstseins und der Frauenrechtsbewegung.

Sie umfasst 4 Jahrhunderte und ist damit zeitlich sehr viel weit reichender als die bisherigen Nationallizenzen. Sie beinhaltet auf ca. 2 Mio. Seiten Veröffentlichungen aus Europa, Nordamerika und Neuseeland in 15 verschiedenen Sprachen.

An der Universität Siegen haben Sie Zugriff an allen PC-Arbeitsplätzen und über VPN im Hochschulnetz.

[Hier](#) finden Sie mehr Informationen zur Sammlung, zur Zugänglichkeit sowie Literaturlisten sortiert nach Medium.